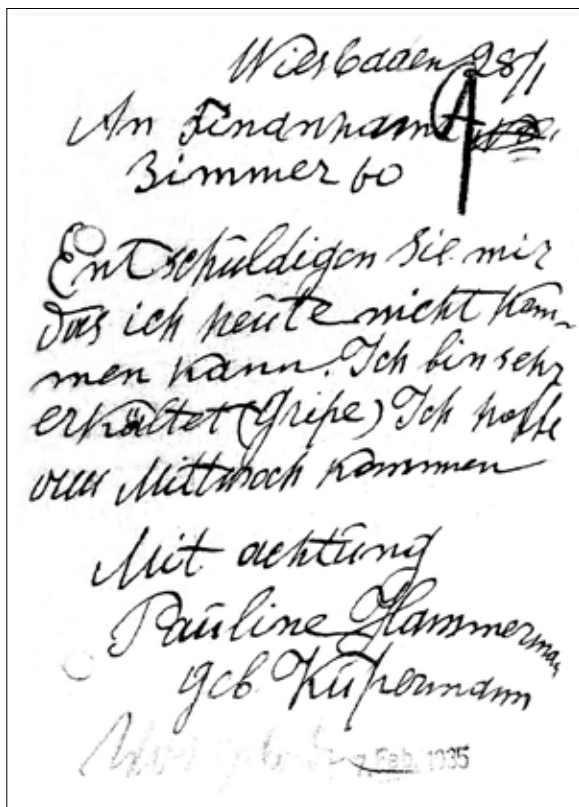


Zur Erinnerung

an Perlja Hammermann geb. Kupermann

Perlja Paula Hammermann geb. Kupermann stammte aus der Ukraine. Sie wurde am 15. August 1875 in Nikolajeff geboren.

Schon früh verwitwet lebte sie zur Untermiete in der Nerostraße 46 in Wiesbaden. Sie hatte zwei Kinder: Olga, die später mit ihrem Mann in Paris lebte, und Samuel.



Wiesbaden 28/1
An Finanzamt
Zimmer 60
Entschuldigen Sie mir
das ich heute nicht kommen kann. Ich bin sehr
erkrankt (Grippe) Ich hoffe
um Mittwoch kommen
Mit Achtung
Pauline Hammermann
geb. Kupermann
Wiesbaden 28. Feb. 1935

Perlja Hammermann sagt einen Termin beim Finanzamt wegen Krankheit ab. Sie nennt sich hier „Pauline“.

© HHStAW Abt. 685 Nr. 238

Im Jahr 1935 hat sie gemeinsam mit ihren Kindern 50% eines Hauses in Berlin Wilmersdorf geerbt, ein Ereignis, das umgehend einen Rechtsstreit mit den Finanzämtern Wiesbaden und Berlin-Wilmersdorf auslöste, die Steuern auf den Gewinn erheben wollten. Das Haus hatte jedoch nie Gewinn abgeworfen. Olgas Mann versuchte von Paris aus den Fall zu klären und teilte mit, dass Perlja Hammermann ihren Lebensunterhalt durch Zuwendungen von Seiten der Kinder bestreiten musste, das Haus jedoch nur „verlustbringend“ sei.

Er bat weiterhin darum, die Schwiegermutter „so wenig wie möglich in Anspruch zu nehmen“, da sie wegen ihres hohen Alters sehr leicht erregbar sei. Die Behörden haben dieser Bitte nicht entsprochen. Perlja Hammermann musste mehrfach persönlich bei der Finanzbehörde erscheinen um ihren Fall darzulegen.

Der Steuerstreit zog sich zwei Jahre lang hin, bis Ende September 1937 geklärt wurde, dass Perlja Hammermann tatsächlich nicht mehr steuerpflichtig war.

Im Januar 1940 musste sie ihre Wohnung verlassen und von da an mehrfach umziehen. Zunächst lebte sie in der Pagenstecherstraße 1, ein Jahr später in der Stiftstraße 14, dann in der Dotzheimerstraße 31 und schließlich in der Rheingauerstraße 5, der heutigen Marcobrunnerstraße. Von hier aus ist sie am 1. September 1942 nach Theresienstadt deportiert und am 29. September des gleichen Jahres in Treblinka ermordet worden.

Ihr Sohn, Samuel Hammermann, ist am 28. August 1942 vom Lager Malines in Belgien aus nach Cosel deportiert und vermutlich auch dort ermordet worden.

Das Schicksal der Tochter Olga Bertman geb. Hammermann konnte nicht aufgeklärt werden.

„Gemeinschaftsunterbringung außerhalb des Altreichs“

war die verschleierte Bezeichnung der Nazibehörden für die Deportation nach Theresienstadt vom 1. September 1942, für die auch Perlja Hammermann vorgesehen war.

Die Menschen hatten sich drei Tage vorher, am Samstag den 29. August 1942 bis 13 Uhr in der Synagoge in der Friedrichstraße einzufinden. Warme Kleidung, festes Schuhwerk, einen kleinen Koffer oder Rucksack, Essgeschirr und Besteck – „jedoch kein Messer“ – und Trinkbecher, sowie Reiseverpflegung für mehrere Tage hatten sie mitzubringen. Außerdem Kopfkissen mit Bezug, Decke und ein Betttuch. Ein 18 x 7 cm großes Pappschild, auf dem Name und Kenn-Nummer vermerkt sein sollten, mussten sie sich umhängen.

Die Wohnungen hatte man sauber und verschlossen zu hinterlassen, die Schlüssel mit Namen versehen im „Sammelungsort“ abzugeben. Das Vermögen galt als beschlagnahmt.

Juli 2012

I.N.-G.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Ruth Brettinger

© Aktives Museum Spiegelgasse

COMMERZBANK

AKTIENGESELLSCHAFT

FILIALE WIESBADEN

Commerzbank, Wiesbaden, Friedrichstraße 6

An die
Devisenstelle S

Frankfurt/Main
Goethestrasse 9.

Briefanschrift: Wiesbaden, Schießbach 147

Drahtwort: Hansatic

Fernruf: 2 01 85, 2 01 82

Reichsbankgiro: Wiesbaden 4514

Postcheck: Frankfurt/Main 236 00



Auf der Antwort bitten wir anzugeben:

Ihre Zeichen und Nachricht vom

Tag

A/Bk. Akt.Zch.: JS 10-291 9.10.42.

Betr.: Vermögen von nach dem Osten evakuierten
Juden.

JS-Anordnung 291 v.24.1.42.

Ihr Schreiben vom 8.ct. geben wir Ihnen anbei zu
unserer gefl. Entlastung wieder zurück, da die
Jüdin Paula Sara Hammermann Wwe., zuletzt wohn-
haft in Wiesbaden, Rheingauer Str.5, nicht mit
uns in Verbindung gestanden hat.

Heil Hitler!

COMMERZBANK
Filiale Wiesbaden

© HHSIAW Abt. 519/3 - Nr. 283

links: Nachweis der Commerzbank, dass Perlja Hammermann
kein Vermögen besessen hat.

unten: Nachweis der Commerzbank, dass Perlja Hammermann
über kein Konto verfügte.

Commerz- und Privat-Bank

Aktiengesellschaft
Filiale Wiesbaden

Abseender: Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Filiale Wiesbaden, Friedrichstraße 6

Briefanschrift: Wiesbaden
Schießbach 147

Drahtwort: Hansatic

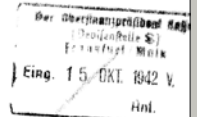
Fernruf: 20151

Reichsbankgiro: Wiesbaden 4

Postcheck: Frankfurt a.
23600

An die
Devisenstelle S
in Frankfurt/Main

Frankfurt/Main
Goethestrasse 9.



Bei Beantwortung bitten wir anzugeben

Ihre Zeichen und Nachricht vom

Tag

A/Bk. Akt.-Zeichen: JS 10 - 291. 13.10.42.

Betreff: die evakuierte Perlja (Paula) Sara Hammermann Wwe.,
früher Wiesbaden, Pagenstecherstr.1, zuletzt Rheingauer Str.5.

Vorgang: Unser Schreiben vom 9.10.42.

Im Besitze Ihres Schreibens vom 13.ct. teilen wir Ihnen hierdurch
höfl. mit, dass uns die Sicherungsanordnung vom 24.1.1940 aller-
dings seinerzeit zugegangen ist; es bestand aber damals kein
Konto und Depot für die Vorgenannte bei uns. Auch sind mittlerweile
irgendwelche Beträge bei uns nicht eingegangen.

Heil Hitler!

COMMERZBANK
Filiale Wiesbaden

Hochachtungsvoll

Paula Hammermann
geb. Kustermann

Unterschrift von Perlja Hammermann als „Perla“
Februar 1937

© HHSIAW Abt. 685 - Nr. 238

© HHSIAW Abt. 519/3 - Nr. 283